

Wortforchtung

Hans Bauer

Der Dr. phil. schien es geradezu darauf angelegt zu haben, mit dem sanften Überleier zusammenzuwippen.

„Gehrig sind Sie hier auf dem Fußweg, Herr Überleier!“ sagte er, „es ist eine ganz veraltete Ansicht, daß die Sprache ein organisches Gebilde wie eine Pflanze ist.“

„Aber Herr Doktor, so bedenken Sie doch...“ „Gar nichts bedenke ich hier, erkläre es vielmehr für widerfährig, auf einem so dilettantischen Standpunkte zu stehen.“

„Nun muß ich aber doch schon bitten, sich gesellschaftlicher Formen zu bedienen.“

„Ich will Ihnen etwas sagen; Sie sind ein Kneppelstift.“

„Fünf Wochen später stand Dr. phil. Schröder wegen Verleumdung vor dem Amtsgericht.“

„Er leugnete nicht ab, am Abend des 15. Januar dieses Jahres den Oberlehrer Weißhals vor einer großen Anzahl von Zeugen einen Kneppelstift besessen zu haben, bestritt aber, das Wort irgendwie beleidigend gemeint zu haben.“

Oberlehrer Weißhals sagte, daß es lächerlich sei, sich damit entschuldigen zu wollen. In dem angeregten Tone, in dem das Wort gesprochen worden wäre, sei sofort die Beleidigungsintention zu erkennen gewesen. Außerdem liege ja in dem Begriff des Wortes selbst eine sehr starke und nicht wegzuleugnende Beleidigung.

Schröder bestritt dies. — Weißhals tadelte nur darüber, daß der Richter eine sehr enge Gesichtspfad eingeschlagen, beifällig schätzte einen Sachverständigen zu loben und verurteilte die Sitzung.

Am nächsten Verhandlungstage gab der Universitätsprofessor Wirtlicher Geheimrat Dr. A. Wendelshagen folgende Erklärung ab: „Wohl mit dem Wort „Kneppelstift“ im Zusammenhänge gemeint ein beleidigender Charakter sublimiert, in Ansehung dessen aber, daß das Wort selbst eine um die Mitte des 17. Jahrhunderts herum über Feiertage, Festlichkeiten, Festball erfolgreiche Inschriftung aus dem Worte Ferdinand darstellte und ihm nicht nur nichts Gerabimindertes, sondern im Gegenteil etwas Verliebendes, Schätzenswertes anhaftet und in Ansehung dessen ferner, daß der Name Ferdinand in dieser Zeit in Deutschland häufig auf dem flachen Lande auftaucht und darum die Bilder gern, wie wir das oft

in Erscheinung treten sehen, aus dem Schaffnen ins Allgemeine abstrahieren und überhaupt den Dichter mit Ferdinand oder dessen Diminutiv sagte belegen, ganz besonders dies aber bei den mit Kneppen in den Städten handelnden Personen der Fall war, die Apfelschindeln oder vertieft Kneppelstift genannt wurden, in Ansehung dessen also, daß demnach Kneppelstift auf die gemeintige Benennung Kneppelstift zurückzuführen ist, kann trotz der Interpretation, deren das Wort jetzt fähig ist, dieses nicht ohne weiteres als Beleidigung aufgeführt werden.“

Die Schöffen sprachen daraufhin frei.

Dr. phil. Schröder jubelte nach dem Verlesen des Freispruchs: „Gott sei Dank, daß ich für mein zweijähriges etymologisches Werk nun endlich auch die Abkündigung des Wortes Kneppelstift habe.“

Er wußte daraufhin wegen Ungehört vor Gericht in eine Geldstrafe von zehn Mark genommen.

Er sagte: „Die bezahle ich gern — Ich Kneppelstift.“

Das Pelzstrumpfband. Die neueste Modetierheit sind Strumpfänder aus Pelz. Sie kommen ausnahmsweise nicht aus Paris und auch nicht aus New-York, sondern aus Bonn, wo sie von allen tonangebenden Modeschaffnern bereits gefertigt werden. Sie sind weder sehr schön, noch auch praktisch, aber dafür sollen sie ein säueres Geld durchschnittlich 200 bis 300 Mark pro Paar. Allerdings gibt es Imitationen, die wesentlich billiger sind.

Schon Nord auf der deutschen Bühne. Wie uns von dem Berlage-Gitarre-Rückenbauer in Bonn mitgeteilt wird, hat indeed Julius Maria Becker ein neues Drama vollendet, das den Titel „Henry Ford“ führt. Das Werk behandelt historisch genau die Rolle, die Henry Ford während des Weltkrieges spielte hat.

Billiges Spucken

Das Auspucken in der Eisenbahn ist bekanntlich aus Gründen der Hygiene verboten, und die Uebertretung dieser Vorschrift ist, wie aus den in den Abteilen zu übermannen Warnung ausgedehnten Plakaten ersichtlich ist, mit namhaften Geldstrafen bedroht. Es gibt aber in Europa noch einen Eisenbahn-Bezirk, der von Affektion und Abhängigkeitsbildung unberührt, ein durchaus preiswertes, ja, ein geradezu lächerlich billiges Auspucken ermöglicht. Befragtes Ziel findet sich in der kleinen Verbindungsstation zwischen St. Margareten und Wetzeng am Oberrhein. In den Eisenbahnwagen ist dort folgende bahnmäßige Bekanntmachung platziert:

Warnung!

Zur Abwehr der Tuberkulose! Das freie Auspucken ist strengstens verboten. Zuüberhandeln werden nach der Ministerialverordnung vom 30. 8. 1887 R. 9. B. R. Nr. 198 mit Geldstrafe von 2 bis 200 Kronen oder mit Arrest von 6 bis 14 Tagen bestraft.

R. R. Eisenbahnverwalt.

Man sieht, daß die Zeit in diesem friedlichen Gebirgsort sich gelähmt ist, wo man nicht einmal den R. R. den kaiserlich-königlichen Bahnhofstand der großen Umstadt gespart hat. Der Preis von 2 Kronen war zu verlockend, und so bemühte ich den Augenblick, wo der Schaffner durch das Abteil ging, „frei“ auszuspuken. Der Bahnhofsbeamte verwies mich darauf, daß dies verboten sei. Ich bemerkte, daß mir dieser Umstand bekannt und ich bereit sei, die festgesetzte Strafe von 2 Kronen zu bezahlen. Ich gab dem Schaffner den kleinsten in Österreich aufzutretenden Kronenstück, nämlich 1000 Kronen, und bat um Vergebung der restlichen 998 Kronen. Der Beamte sah mich hilflos an und bemerkte, daß es solches Schein nicht gäbe. Beiderseitige Verlegenheit, die der Schaffner mit dem Vorklag zu befeigen versuchte: „Wissen Sie was, Sie haben bis Wetzeng noch 20 Minuten Zeit; vielleicht finden Sie so lange, bis der Betrag von 1000 Kronen erreicht ist.“ Ich machte, ohne den Versuch, mühte mich aber nach fünf Minuten für frokost erlauten wegen völliger Erdbebenlegung der Bahnstrecke. Ich hatte es nur auf 188 Kronen gebracht, die ich heute noch der R. R. Eisenbahnverwaltung schenkte, da auch der Bahnverstand in Wetzeng sich außerhandeln erließ, mir auf 1000 Kronen 862 herauszugeben. So ist die deutsch-österreichische Republik durch die Stabilisierung der Währung um diese Spundeinnahme gekommen. Dr. Berthold Prochnowik

Räthsel

Kreuzwörterrätsel. A grid with numbers 1-29 indicating starting points for words.

Eisenrätsel. hahn - ber - bruck - dam - drou - e - o - ei - el - en - ga - inns - io - ka - land - ly - ma - mai - mann - nau - ni - ni - ol - ra - rik - sa - sau - sen - ska - tan - tou - tro - tob - vi - wo - xus - zen - zik.

Aus den Eiben sind 16 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von oben nach unten, und dritte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein Zitat aus Epigramm ergeben.

1. Gott, 2. Stadt in Oesterreich, 3. biblische Person, 4. Zeitst. 5. Verfechtmittel, 6. Dichtungsart, 7. Brauereibetrieb, 8. weiblicher Vorname, 9. demokratischer Politiker, 10. Indianerhäuptling, 11. Mädchenname, 12. Stadt in Italien, 13. indianischer Gott, 14. altgriechische Stadt, 15. Truppenabteilung, 16. griechische Landschaft.

Wagerecht: 3. Redameinwanderer, 6. Ackerbau, 7. Silbentafel, 8. Zärtlicher Mörder, 13. Schindler, 14. Deutscher Geograph, 15. Weib, 17. Nebenbuhler der Liebe, 18. Rediger, 19. Schmeichelei, 20. Stille, 21. Schmeichelei, 22. Stille, 23. Stille, 24. Stille, 25. Stille, 26. Stille, 27. Stille, 28. Stille, 29. Stille.

Magisches Quadrat. A 4x4 grid with letters: A A C C C E, E E E E I, I L L L L, N P P P R, R R S S U.

Man nehme... aus folgenden Wörtern je drei aufeinanderfolgende Buchstaben, die der Reihe nach gelesen, ein Sprichwort ergeben. Reife - Reife - Roden - Erhebung - Ebene - Reis - Reizeufund - Schauburg - Roden - Kompel - Element.

Zahlenrätsel. 1 2 3 4 5 6 7 8 9, 1 2 3 4 5 6 2 2, 3 6 4 5 3 8 6, 4 3 4 2, 5 3 2 1 8 1 4 5 3 2, 6 4 5 4 5, 7 8 7 2, 8 2 7 5 2 1, 9 2 6 7 2.

Auf der Walze. Das erste dient dem Säugteier, zum Schutz des Körpers und zur Zier. Das zweite und drei ist ein Metall. Die Industrie braucht's überall. Der Wanderschaufel trägt's ganze Wort, Welkt leicht er von Ort zu Ort.

Lösungen zur Mittwoch-Räsel. A A A A A, A A A C C C E, E E E F G G H, H H I I I I K K K K, L N N P P P R R, R R R R R, R S S S T, T T U.

Ausschneiden GUTSCHEIN für die Abonnenten der „Berliner Volks-Zeitung“. Gültig für die Zeit vom 19. - 24. 10. 1925

Gratisaufnahme einer Familien-Anzeige in der „Berliner Volks-Zeitung“ bis zu 20 Zeilen bei Rückgabe dieses Gutscheins in Frage kommen Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen. Mehrzeilen werden nach Tarif berechnet

Einsenden unt. Beifügung der letzten Abonnementsquittung an den Verlag, Berlin SW 19, Jerusalemstr. 46-49, oder an eine Filiale der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Ausschneiden GUTSCHEIN für die Abonnenten der „Berliner Volks-Zeitung“. Gültig für die Zeit vom 19. - 24. 10. 1925

Gratisaufnahme einer Kleinen Anzeige in der „Berliner Volks-Zeitung“ bis zu 7 Worten einschliessl. einem fetten Überschriftswort bei Rückgabe dieses Gutscheins. Weitere Worte nach Tarif. Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung sind Geschäfts- und Stellen-Anzeigen

Einsenden unt. Beifügung der letzten Abonnementsquittung an den Verlag, Berlin SW 19, Jerusalemstr. 46-49, oder an eine Filiale der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Stiller. und deshalb höchste Zeit, sich rechtzeitig mit warmen Schuhwerk für Haus und Straße zu versorgen. Warme und trockne Füße sind gerade in der Zeit des ungesunden Uebergangswinters von allergrößter Wichtigkeit für Groß und Klein. Unsere enormen Lager bieten eine Rielenauswahl in allen erdenklichen Qualitäts- und Preislagen. — Gleichzeitig empfehlen wir unsere musterfähig eingerichtete Werkstätte für Schuhreparaturen jeder Art, in welcher bei allerzögster Lieferfrist nur gediegene Handwerksarbeit geleistet wird.

Kamelhaar-Schnallenstiefel 250, Filz-Schnallenstiefel 390, Kinderschulstiefel 590, Knaben-Schnürstiefel 790

Umschlagschuhe 295, Tuchgamaschen 750, Damen-Strümpfe für den Herbst 390

Damen-Halbschuhe 490, Herren-Schnürstiefel 1090, Herren-Sportstiefel 1950